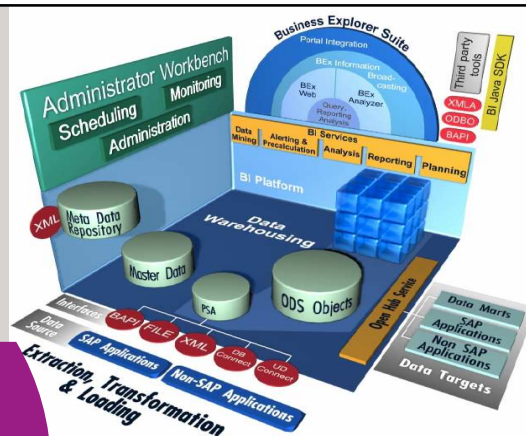


IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Uwe Scheffler, Evonik Immobilien GmbH
27.06.2008

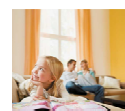


1. Motivation
2. BI und EDW
3. Informationsmodell im BW
4. Fazit

1. Motivation
2. BI und EDW
3. Informationsmodell im BW
4. Fazit

27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Große Datenmengen aus vielen Quellen



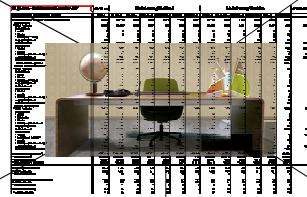
Mieterdaten



Transaktionsdaten



Bestandsdaten



Marktanalysen



Wettbewerber

27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Seite | 4

Hürden der Analyse



Datensilos:	ungeeignete Strukturierung anwendungsspezifischer Daten
Monolithen:	keine Auswertungen über mehrere Systeme
Unflexibel:	unzureichende Möglichkeit fremde Daten (z.B. Wettbewerber, Forschungsinstitute) einzubeziehen
Systemperformance:	Belastung des ERP-Systems durch analytische Auswertungen
Reproduzierbarkeit:	laufende Änderungen im ERP-System



Informationsinseln

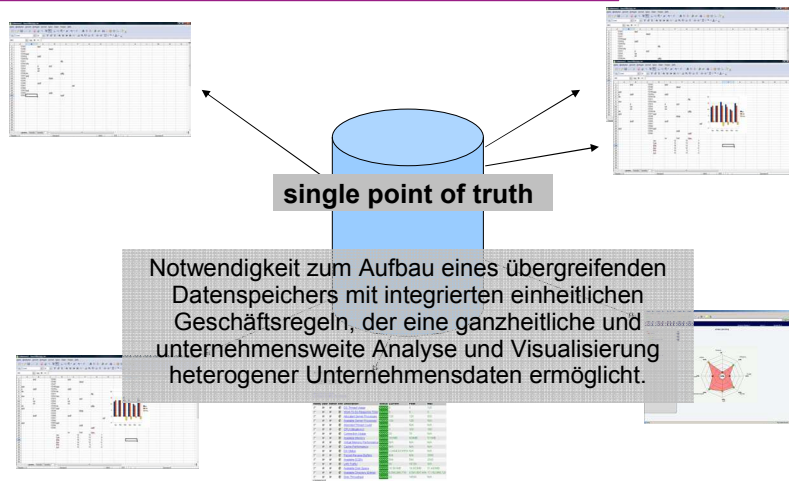
Exemplarische Anwendungen in Controlling-Bereichen

Vermietung:	Korrektur von Leerstandskennzahlen außerhalb des ERP-Systems
Vertrieb:	Anpassung von Vertragsabschlussdaten
Technik:	Änderung von Ausstattungsmerkmalen nur auf technischer Datenbank

Unterschiedliche Definition von Kennzahlen in verschiedenen Systemen. Beispiele: Umsatz, Sollmiete, Leerstand

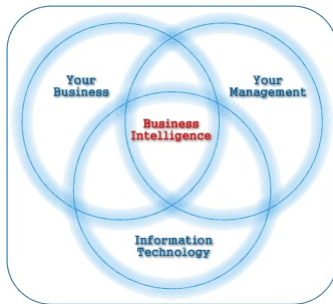
→ Reporting-Inkonsistenzen





Aber: Nicht die Technik spielt die zentrale Rolle

1. Motivation
2. BI und EDW
3. Informationsmodell im BW
4. Fazit



Business Intelligence (BI):
„[...] die Integration von Strategien, Prozessen und Technologien, um aus verteilten und inhomogenen Unternehmens-, Markt- und Wettbewerbsdaten erfolgskritisches Wissen über Status, Potenziale und Perspektiven zu erzeugen.“
Institut für Business Intelligence

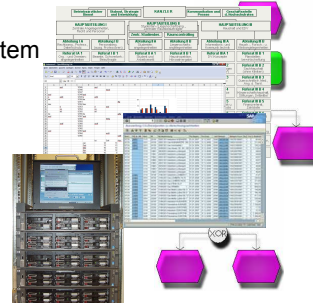
Aspekte zur Entwicklung einer EDW-Strategie (Enterprise Data Warehouse)

Betriebswirtschaftliche Sicht:

- Struktur des Unternehmens, die Geschäftsstrategie und deren Beständigkeit und Ausrichtung
- Unternehmenskultur
- Beschaffenheit und Qualität der Daten im System
- Art der gewünschten Geschäftsinformationen
- unterstützender Business Case

Technische Sicht:

- Datenkomponenten
- Datenmodell
- physische Architektur (Topologie)



Determinanten einer EDW-Architektur



Unternehmensstruktur und Geschäftsstrategie

- Aufbauorganisation
- Sparten mit eigenen Produkten oder Dienstleistungen
- unterschiedliche Kundengruppen
- Geschäftsstrategie, der die (Konzern-) Struktur zugrunde liegt
- Dauerhaftigkeit der (Konzern-) Struktur

Determinanten einer EDW-Architektur



Unternehmenskultur

- Informationsinseln als Teil der Unternehmenskultur oder aufgrund bestehender (fehlender) BI-Strategie
- Kultur der Informationsabschottung
- Mitarbeiter, die eine erhöhte Transparenz ablehnen
- Pläne zur Änderung der Unternehmenskultur
- Pläne zur Einführung leistungsbezogener Systeme
- Selbstverpflichtung zu hoher Datenqualität

Determinanten einer EDW-Architektur



Art der Daten im System und der gewünschten Geschäftsinformationen

- Welche Informationen sind relevant, warum sind sie es und welche betriebswirtschaftlichen Vorteile generieren sie?
- Was sind wünschenswerte Informationen?
- Wie ist der Zustand der Daten, die zur Generierung der Informationen benötigt werden?
- Wie lange dauert die Aufbereitung der Daten und welche Kosten entstehen?
- Wie und von wem werden die Daten gepflegt?

1. Motivation
2. BI und EDW
3. Informationsmodell im BW
4. Fazit

SAP NetWeaver Business Intelligence

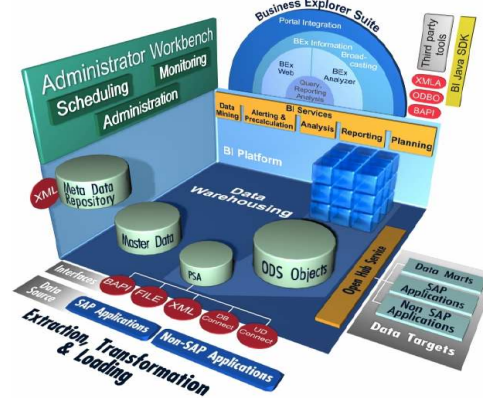


Data Warehouse (SAP BW)
 Data Warehouse Management
 Extraktion, Transformation, Laden
 Geschäftsprozessmodellierung

Business Intelligence
 Online Analytical Processing (OLAP)
 Data Mining
 Alerts (Warnmeldungen)

Business Insights
 Abfragen gestalten
 Berichte und Analysen erstellen
 Web-Anwendungen gestalten

Planen, Bewerten und Steuern
 Planung und Simulation
 Business Content
 Stammdaten
 Business Intelligence Collaboration

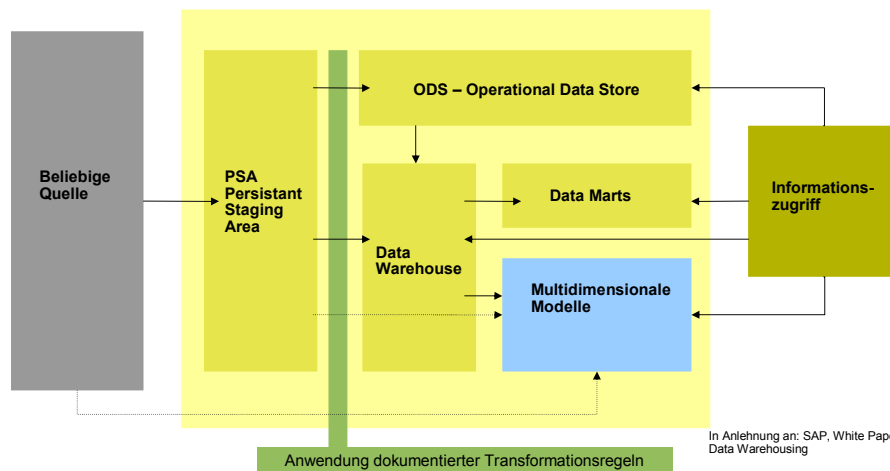


Informationen müssen im geschäftlichen Kontext dargestellt werden

Extrahieren, Transformieren, Laden – Basis der Analyse



Integriertes Informationsmodell: nahtloser Datenfluss durch das Modell, gemeinsames Metadatenmodell



In Anlehnung an: SAP, White Paper, Data Warehousing

Reportinganforderungen



Aggregationsstufen des Reportings beeinflussen die Datenorganisation im BW-System

Strategisches Reporting

Operatives Reporting

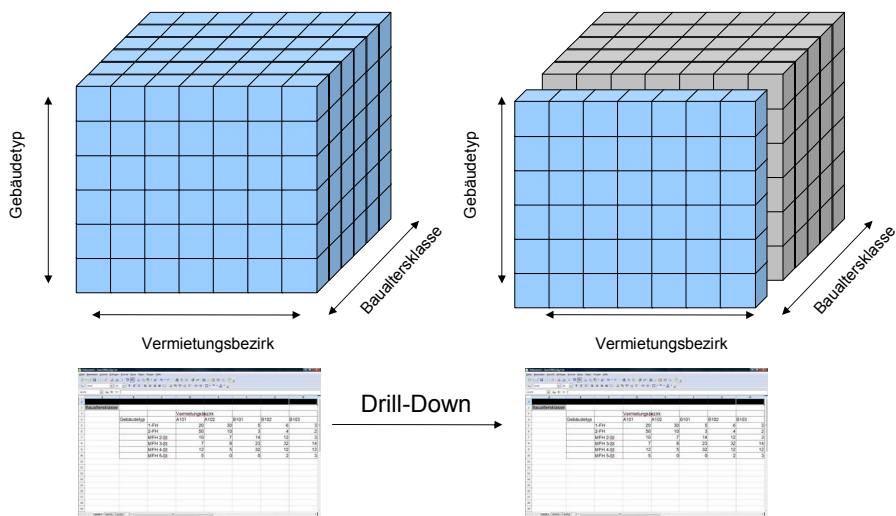


Verdichtung auf Unternehmensebene

Detaillierung auf Belegebene



Multidimensionale Modelle



Query-Design

Gute Unterstützung des Anwenders, aber intensives Modell-Know-how notwendig.

Komplexität nicht unterschätzen.

Excel-Integration

Direkter Zugriff auf InfoProvider und Queries

Intuitive Benutzerinteraktion

Personalisierte Filterwertlisten (Favoriten, Historie)

Manuelle Dateneingabe in Planungsaggregationsebenen

...

Bilanz / GuV



Von der Gruppensicht...

... zur einzelnen Legaleinheit.

... zur Profitcentersicht.

Drill-Down



Verwaltungskosten Monatsscheiben

Aufriss nach Gesellschaften

Darstellung einer Gesellschaft

Aufriss nach Kostenstellen

Ausgangsqquery

CO Einzelposten

Bis zur Einzelbelegenebene

Instandhaltungscontrolling



Abbildung des IH-Controllings unter Berücksichtigung der Rückstellungen und des Obligos mit Aufriss nach IH-Bezirk, Immo-Objekt und individuellem IH-Auftrag.

Objekt	Stichtag	Budget	Aktuell	Prognose	Restposten
70 Immo-Objekt	31.12.2008	100.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00
71 Immo-Objekt	31.12.2008	100.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00
72 Immo-Objekt	31.12.2008	100.000,00	100.000,00	100.000,00	0,00

27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Seite | 23

Bestandsbezogene Daten



Aufriss bestandsbezogener Daten auf Vermietungsbezirk

Bestand	Werte	Stichtag	Werte	Werte	Werte
Werte mit Stornoarbeiten	0,00	17.04.2008	0,00	0,00	0,00
Werte ohne Stornoarbeiten	0,00	17.04.2008	0,00	0,00	0,00
Werte mit Abschreibung	0,00	17.04.2008	0,00	0,00	0,00

27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Seite | 24

Arbeitsmappen



... zur Zusammenführung unterschiedlicher Datenstrukturen

The screenshot displays several SAP BW reports. The main report is 'Mieteinheiten' (Leasing Units) with a table showing columns for 'Anzahl' (Count) and 'Betrag' (Amount) across different categories. Below it, there are reports for 'Abschreibung nach Vertragsdauer' (Depreciation by Contract Duration) and 'Mieteinheiten' (Leasing Units) with a table showing columns for 'Anzahl' and 'Betrag' across different contract durations.

Ausgewählte Weiterentwicklungen



- **Planung / Berichtswesen**
Ergänzung von GuV- und Bilanzdaten der BU sowie Teileinheiten (Legalsicht, Management-Sicht) um manuell erfasste Planwerte auf Aggregationsebenen.
- **IAS-40-Bewertung**
Ggf. Implementierung des Bewertungstools inkl. aller bewertungsrelevanten Input-Parameter.
- **Marktwertermittlung Finanzverbindlichkeiten**
Stichtagsbezogene Bewertung der (zinsverbilligten) Finanzverbindlichkeiten bis Laufzeitende.
- **BAB**
Darstellung mit Abbildung von Umlageschlüsseln über Gesellschaftsgrenzen hinweg.
- **OP-Liste / Übersicht Mietforderungen**
Stichtagsbezogene Zeitreihenanalyse der OPs nach Vermietungsbezirken.
- **Leerstands-Controlling**
Erweiterung Leerstandsdaten um Prognosen auf Basis vorliegender Vertragsdaten

1. Motivation
2. BI und EDW
3. Informationsmodell im BW
4. Fazit

27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

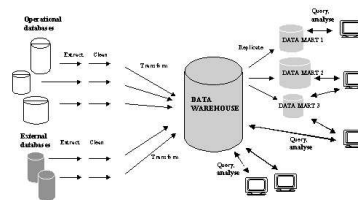
BW als zentrales EDW



Data Warehouse als „single point of truth“ für die gesamte Unternehmung

Was fördert ein EDW-Ansatz?

- Zentrale Organisation
- Master Daten Integration existiert oder zumindest eine Strategie
- Hohes Bewusstsein über die Wichtigkeit konsistenter Information
- Unterstützung durch Unternehmensleitung
- Hoher Grad an operativer Prozessintegration



27.06.2008 | IT-gestütztes Controlling mit SAP BW

Seite | 28

Rollen des Controllers im BI-Prozess



Der Controller gestaltet aktiv die Umsetzung von BI im Unternehmen!

Anwendungsbetreuer:	Bindeglied zwischen IT und Fachbereich, koordiniert die Umsetzung der Anforderungen aus dem Fachbereich in der IT
Power User:	Erstellung detaillierter Berichte, Unterstützung der Analysten und Consumer
Analyst:	Nutzung vorgefertigter Berichte, Erstellung von Ad-hoc-Analysen Gibt Input für Datenmodellierung
Consumer:	Nutzung vorgefertigter Berichte

Zusammenarbeit



Nur durch Zusammenarbeit über Bereiche und Abteilungsgrenzen hinweg, kann ein EDW konzipiert werden, das den Anforderungen nachhaltig gerecht wird und flexibel genutzt werden kann.



Das Controlling nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein, da die Koordination der Anforderungen übergreifend erfolgen muss.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**



Uwe Scheffler
Evonik Immobilien GmbH
Informationstechnologie
Rellinghauser Str. 7
45128 Essen
Tel.: 0201 / 177-4147
Mail: uwe.scheffler@evonik.com

